

Die Nürnberger 'Zeppelintribüne' vor Beginn der Sanierungsarbeiten

Drohnenflüge zeigen den Blick auf das Feld aus luftiger Höhe

Vor dem Beginn der Sanierungsarbeiten an der sichtbaren Außenhülle der Haupttribüne der 'Zeppelintribüne' in diesem Jahr flogen wir mit einer Drohne auf Höhe des Mittelbaus und blickten nach vorne auf das große Feld. Die alte Patina der Steine und der Jahrzehnte alten Ausbesserungsarbeiten konnten wir so noch einmal bildlich dokumentieren.

Anlass des Drohnenfluges war das Anbringen eines großen Gerüsts, das Anfang 1924 bis ganz nach oben reichte. Ein Begehen des Gerüsts wurde uns von der Stadt Nürnberg verwehrt.

Die Sanierungsarbeiten an der Haupttribüne und den Türmen des Feldes sollen rund 10 Jahre dauern. Die Ursünde war das Sprengen der 144 Säulen bzw. Kolonnaden. Sie fielen nicht nach hinten, sondern überwiegend direkt nach unten und verursachten starke Schäden am Mauerwerk. Diese ganze seitdem eindringende Nässe durchfeuchtete den Bau im Innern komplett.



Der erste Blick auf die beiden etwas niedrigen Treppenhaus-Anbauten der Mitteltribüne – von Osten (links) und von Westen gesehen. Uns interessierten schon immer die kleinen quadratischen Öffnungen. Von unten betrachtet sehen diese wie Türen für den Aufstieg auf das Dach aus. In Wirklichkeit dienen die Öffnungen zur Belüftung bzw. Ventilation.



Der Blick geht direkt nach vorne auf das Feld. Mit der Drohne konnten wir den uns verwehrtten Aufstieg auf das Gerüst nun selbst visualisieren. Man bekommt ein Gefühl für die Höhe des Gebäudes. Auch die Kraft des Windes können wir uns dort oben sehr gut vorstellen.

Unser Fazit:

Nach den auf 10 Jahren angelegten Sanierungsarbeiten (ab 2024) wird die Optik der Fassade und der Türme eine andere sein. Man will, so liest man es im Internet, so viel originale Kalksteine wie möglich erhalten. Nur schadhafte Stellen und Steine würden (durch grauen Betonstein) ersetzt.

Beton dunkelt mit der Zeit durch die Witterung aber nach. Wie will man verhindern, dass nach wenigen Jahren alles mit einer dunklen Patina überzogen ist.

Wichtig wird sein, die Feuchtigkeit aus dem Bau zu bekommen. Das wird Jahrzehnte dauern.



Hier der Panorama-Blick auf das östliche Treppenhaus-Seitendach. Die Fläche war 2020 noch mit Kieselsteinen bedeckt (siehe weiter unten). Jetzt ist dieser Bereich mit Kupferplatten wasserdicht abgedeckt.



Hier der Blick gewissermaßen über die komplette Dachfläche. In der Mitte ist das beschriebene Aufstiegsgerüst zu sehen. Wir flogen bei Regenwetter. Das hatte aber den Vorteil, dass die mitunter störende Sonne keinen Schatten auf die Tribüne werfen konnte.



Hier im Vergleich ein Drohnenflug aus dem Jahre 2020. Das beschriebene Kiesbett ist noch zu sehen. Bei Sonnenschein leuchten die Kalksteine immer noch weiß.



Dieses Bild zeigt den direkten Blick hinunter auf den Mittelbau. Auf dem Backsteinsockel saß bis 1945 das große Hakenkreuz. Auch dieser Bereich war 2020 noch mit Kieselsteinen bedeckt.



Hier sind die Beschädigungen in der Fassade gut zu erkennen. Oben die gut erhaltenen Kalksteine. Der Leuchtfaktor des Kalksteins ist immer noch vorhanden. Im unteren Bereich hat das in Jahrzehnten eingedrungene Wasser hingegen die Steine verfärbt und in der Substanz zerstört. Hinter der kleinen Öffnung müsste eine WC-Anlage (für Frauen) liegen.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Lindengasse 16
D-90419 Nürnberg

Tel.: 0911 / 974 96 75
Fax: 0911 / 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de